Vom fiktiven Einsatz des Landeskriminalamts und dem realen Schock

Abschlussfeier für die Fachabiturientinnen und Fachabiturienten

Mit dem Ausspruch „Heute feiern wir: Euch!“ begann unsere Schulleiterin Michaela Makosz ihre Würdigungsrede für die Absolventinnen und Absolventen der Jahrgangsstufe 12 aus der Fachoberschule. Sie gratulierte unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern dafür, dass sie trotz aller Widrigkeiten ihr Fachabitur bestanden haben. Die zwei Jahre vom Jahrespraktikum in der Jahrgangsstufe 11, wo sie nur an zwei Tagen Unterricht hatten, bis zum täglichen Besuch unserer Schule in der 12. Jahrgangsstufe wurden erfolgreich abgeschlossen.

„Das sollte euch stolz machen, deswegen seid ihr heute hier, so Frau Makosz.

Von Skurrilitäten und Improvisationstheater

Mit einem milden Lächeln und nachsichtiger Mimik charakterisierte sie die Fachabiturientinnen und Fachabiturienten damit, dass viele einen kreativen Umgang mit Regeln pflegten, sodass ihr nie langweilig wurde.

Die Theodor-Heuss-Schule habe in den letzten zwei Jahren viele Skurrilitäten erlebt, die Fachoberschüler waren dabei oft mittendrin. Es gab Phasen, da habe sie nicht gewusst, „ob wir eine Schule oder ein Improvisationstheater sind“, sagte unsere Schulleiterin.

Schmunzelnd sagte sie, dass sie sich noch nachhaltig daran erinnern könne, wie ihr die Schweißperlen auf der Stirn standen, als die Polizei ihr mittels eines Anrufs mitteilte, dass ein Schüler aus der Fachoberschule in einer „Klassen - WhatsApp-Gruppe“ geschrieben habe, dass das Landeskriminalamt unsere Schule gestürmt habe und alle besser zu Hause bleiben sollten. Der Einsatz war fiktiv, aber der Schock war real, das Motiv unklar. Trotz dessen mache auch das die Fachabiturientinnen und Fachabiturienten liebenswert, sagte Frau Makosz.

In Bezug auf den langen und oft improvisatorischen Weg zum Fachabitur zitierte unsere Schulleiterin Mark Twain:

„Sie wussten nicht, dass es unmöglich war. Also haben sie es einfach gemacht.“.

Respektvoller Umgang miteinander

Unsere Schulleiterin bezeichnete die Absolventinnen und Absolventen als clever, kreativ, eigensinnig, manchmal ein bisschen chaotisch, aber immer authentisch.

„Dieser Jahrgang hatte nicht nur Humor, sondern auch Herz.“ Sie wisse von den Lehrkräften, dass die meisten Lernenden sich wechselseitig unterstützt haben.

Sie seien gemeinsam durch Höhen und Tiefen gegangen und haben dabei nie den Respekt voreinander verloren, lobte sie. Sie zeigte sich davon überzeugt, dass durch das Jahrespraktikum wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt gewonnen wurden und nun daraus die richtigen Schlüsse für den zukünftigen Lebensentwurf gezogen werden könnten.

Ein Stück erwachsener geworden

„Ihr habt euch durchgebissen, neu gedacht, diskutiert, gezweifelt – und seid dabei gewachsen und ein Stück erwachsener geworden.“ resümierte unsere Schulleiterin. Auf diesem Weg sei es erlaubt, Fehler zu machen, nur immer dieselben sollten es nicht sein. Erwachsen zu werden bedeute aber auch, nicht immer zu wissen, was richtig oder falsch ist. Manchmal bedeute es nur, es gut aussehen zu lassen und den Eindruck zu erwecken, dass man es verstanden habe, auch das habt ihr hier bestimmt hier und da einmal inszeniert, so Frau Makosz lächelnd.

Mit einem Zitat von Astrid Lindgren verabschiedete sie sich von unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern aus der Fachoberschule:

„Lass dich nicht unterkriegen, sei frech und wild und wunderbar.“,

oder um es offenbacherisch zu sagen: Ihr wart einfach 'ne geile Truppe!

Zum Schluss ihrer Rede bedankte sie sich bei den „wunderbaren Lehrerinnen und Lehrern“, die unsere ehemaligen Schülerinnen und Schüler begleitet, motiviert, manchmal streng geblickt, aber immer an sie geglaubt haben und bezeichnete sie als den „Herzschlag unserer Schule.“

Zukunft eigenverantwortlich gestalten

Danach lobte unsere Abteilungsleiterin Dr. Evmarie Frank in ihrer Rede die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Im Vergleich zu ihrer eigenen Jugend hätten sie nicht die Grundversicherung, dass das Leben relativ sicher sei und man die Welt besser machen könne. Damals gab es keine Künstliche Intelligenz, keinen Rechtspopulismus und keine Kriege in Europa.

Aus ihren Gesprächen wisse sie, dass für die meisten die Familien der Garant für ein gutes Leben sind und daraus Energie und Optimismus gewonnen werde.

Entscheidend sei es, sich wechselseitig zu unterstützen und zu motivieren.

Mit dem Appell an die Eigenverantwortung der Absolventinnen und Absolventen, sie mögen nun ihre Zukunft gestalten, sonst würden das andere tun, beendete Frau Dr. Frank ihre Rede.

Nach einer Achtsamkeitsübung von unserem Kollegen Tobias Bischoff wurden zunächst die die besten Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs geehrt:

1. Ø 1,5 Mia Enie Buhlinger
2. Ø 1,5 Konstantinos Pappas
3. Ø 1,6 Adil Hallaoui
4. Ø 1,6 Seidel, Laura-Mey
5. Ø 1,7 Bergen, Laura
6. Ø 1,8 Denz, Jasmin Theres

Unsere Kollegin Annika Koch führte eloquent und kurzweilig durch das Programm. Der offizielle Teil wurde mit der Übergabe der Abschlusszeugnisse für alle Absolventen und Absolventinnen abgeschlossen. Diese stießen auf ihren Erfolg an und wurden dann in einen neuen Lebensabschnitt verabschiedet.